



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVI. Decembr. Si non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur: & nescies, quâ horâ veniam ad te. Wann du nicht wachen wirst/ werde ich zu dir kommen wie ein Dieb: und du wirst nicht wissen/ in was für ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Teufel/und aller unmäßigen Begier-
 lichkeiten. Erstlich werden sie bewah-
 ret vor dem Einfall der Menschen;
 dann indem der Gerechte mehr fürch-
 tet Gott zu beleidigen/als die Men-
 schen/ so läset er nicht zu/ daß er durch
 die Menschen von dem wahren Ziel
 und Ende abgetrieben / oder von
 dem Gebrauch der Mittel abge-
 halten werde/ welche zu solchem Ziel
 und Endedienlich seynd. Melius est
 mihi, absque opere incidere in ma-
 nus vestras, quam peccare in conspu-
 ctu Domini, Es ist mir besser / daß
 ich ohne das Werck in der Men-
 schen Hände falle / als daß ich vor
 des Herrn Angesicht sündige/Dan.
 13. v. 23. Zum andern werden sie be-
 wahret vor dem Einfall der Teufel/
 dann indem der Gerechte den Zorn
 Gottes mehr fürchtet / als das Wü-
 ten aller seiner höllischen Feinde / so
 verschließet er alsobald die Ohren de-
 nen Versuchungen / welche ihn von
 seinem Ziel abhalten / und / entweder
 durch die verlangende Begierlichkeit
 zur Liebe der zergänglichen Güter an-
 reizen / oder durch die erzürnende
 Begierlichkeit erschrecken wolten/ da-
 mit er nicht alle Mittel zu Erhaltung
 desselben mit einem starkmüthigen

Herzen anwende. At ille respon-
 dit, dicens, praemittit se velle in-
 fernum, Aber er hat alsobald an-
 antwortet / er wolle lieber ver-
 in die Hölle geschicket werden.
 Mach. 6. v. 23. Drittens werden
 bewahret vor dem Einfall der un-
 mäßigen Begierlichkeiten / welche
 dem gerechten Menschen nicht an-
 ders seyn / als inheymische Dä-
 monen / als inheymische Dä-
 dann weil er mehr fürchtet Gott
 zu verlieren / als alle andere Dä-
 monen / so bleibet er allezeit fähig / den un-
 mäßigen Begierlichkeiten nicht zu weichen / son-
 dern sie ihn durch List oder Gewalt zu
 gewinnen wollen. Qui timet Dominum
 non quæ sibi, Welche Gott fürch-
 tet / werden suchen / was ihnen
 nicht / was ihnen beliebig ist.
 2. v. 19. Derohalben soll der
 Gerechte niemahls auf alle Reichthümer
 Weisheit und Wissenschaft ver-
 setzen / wann du sie nicht in einem
 Kasten bewahrest. Ja / gleichwie
 jenige eine mehrere Bewahrung
 nöthen hat / welcher mehr zu verlieren
 hat; also / wer mehr Weisheit
 Wissenschaft hat / der hat auch
 mehrere Furcht Gottes vor sich.

XVI. Decembr.

Si non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur-
 & nescies, quâ horâ veniam ad te.

Wann du nicht wachen wirst / werde ich zu dir kommen wie ein Dieb: und du wirst nicht wissen / in was für einer Stunde ich werde zu dir kommen / Apoc. 3. v. 3.

Betrachte / daß derjenige ein guter Dieb sey / welcher dich ermahnet / wachbar zu seyn / die weil er gewißlich nicht verlanget / dich unversehens zu überfallen; dann widrigen falls ist kein Zweifel / daß er dich vielmehr zu dem Schlafen als zu dem Wachen anreizen würde. Daher solst du dich nicht verwundern / denn der allhier redet / ist kein anderer / als dein Christus / welcher dich dermassen liebet / daß er dir alles Ubel drohet / damit er dir Guts thue. Derohalben mercke / daß er dir nicht lediglich sagt: Veniam ad te tanquam fur, ich werde zu dir kommen wie ein Dieb; sondern / si non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur, wann du nicht wachen wirst / werde ich zu dir kommen wie ein Dieb. Wann du demnach zu deinem Unglück sehen wirst / daß du jähling von dem Tode / wie von einem Diebe überfallen wirst / so muß die Schuld dir / und nicht ihm zugemessen werden. Er macht dir zu diesem Ziel und Ende zu wissen / daß er zu dir kommen werde / wann du es am wenigsten erwartest / damit du ihn alle Augenblicke erwartest.

2. Betrachte / indem dir der Herr zu wissen gemacht hat / daß er / wann

du nicht wachsam seyn wirst / in deinem Tode zu dir kommen werde wie ein Dieb / das ist / zu der Zeit / in welcher du keinen Gedancken daran hast / und dir nichts darvon einbildest. Si non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur, wann du nicht wachen wirst / werde ich zu dir kommen wie ein Dieb; So scheint es überflüssig zu seyn / daß er hinzu gesetzt / du werdest die Stunde nicht wissen / in welcher er kommen wird. Et nescies, quâ horâ veniam ad te, und du wirst nicht wissen / in was für einer Stunde ich werde zu dir kommen. Dann es hat das Ansehen / als ob dir dieses gemungsam wäre zu wissen gemacht worden / indem er gesagt / er werde kommen wie ein Dieb. Veniam ad te tanquam fur, ich werde zu dir kommen / wie ein Dieb. Aber du betriegest dich / und ist dieses nicht überflüssig. Denn obwohl du zu Mitternacht nicht wachest / und auf die Ankunft des Diebes Achtung giebest / die weil dich der Schlaf überfallet; so kan es doch seyn / daß andere für dich Achtung geben / um dich zu seiner Zeit aufzuwecken. In solchem Fall kommt der Dieb zu dir wie ein Dieb; um kan gleichwol nicht gesagt werde / daß du nicht wissest / in welcher Stunde der

der Dieb kömte; dieweil andere seynd/
welche dir es zu wissen machen. In
diesem Fall aber / von welchem der
H^{Er} allhier redet / wird es nicht also
seyn. Dann er wird kommen wie ein
Dieb / der nicht erwartet worden; un-
keiner aus allen Menschen wird dir
können zu wissen machen / wann er
komme. Et nescies, quā horā sur ve-
niet ad te, und du wirst nicht wis-
sen / in was für einer Stunde er
zu dir kommen werde. Er wird mit
seiner Ankunfft nicht allein dich / son-
dern auch alle Aergste / die dir beyste-
hen / alle Bekandten / alle Befreund-
ten / alle Hausgenossen dergestalt be-
triegen / daß keiner wird sagen können:
Ecce sur, siehe / der Dieb ist da!
Weist du nicht / wie viel Menschen
von so jählingen Zufällen sterben / daß
sie eher todts / als sterbend gesehen wer-
den. Dahero vermercket der H^{Er} /
daß eben dieses auch mit dir geschehen
werde / wann du in der Sünde schlaf-
fen wirst. Dann welcher nicht nur
einmahl / sondern vielfältig ermahnet
worden / er solle wachen / und ist doch
nicht erwachet / dem ist die Straffe
aufferlegt / daß er unversehens ster-
ben solle. Viro, qui corripientem du-
rā cervice contemnit, repentinus ei
superveniet interitus, Einen Mann/
der den jenigen verachtet / welcher
ihn straffet / wird der jählinge
Untergang überfallen / Prov. 29. v. 1.

3. **Verräthe** / wann du wachst
und auff die Ankunfft deines H^{Er}
Achtung giebst / so kan dich gleichwohl
düncken / daß er in der letzten Stunde
kommen / und wie ein Dieb dich über-
werde. Dann er wird kommen / und
alles dasjenige zu nehmen / was be-
sitzt; nemlich deinen Reichthum
Herrlichkeit / Macht / Freunde / An-
terland / Eltern / Gelegenheit / und
gar auch deinen Leib selbst. Das
wird dieses nur alsdann geschehen
wann du diesen Gütern anhangst.
Dann wann du dich bekehrst / so
be vor seiner Ankunfft auff die Neig-
ung mit der Neigung völlig von dir
werffen / so wirst du zur selben Stun-
de nichts anders thun / als dieses
sobald wiederum dem jenigen geben
der sie dir gegeben / oder besser ge-
gen / geliehen hat. Dahero wird
dir nicht kommen wie ein Dieb /
Sache zu nehmen / sondern wie ein
H^{Er} / allein dasjenige zu fordern
abzufordern / was dir zu deinem
brauch von ihm gegeben worden.
Dann wird er kommen wie ein Dieb
wann du zu diesen Gütern anhangst
eine übermäßige Neigung tragest.
Ich habe gesagt / wie ein Dieb / wann
man betrachtet / was der H^{Er}
befuget ist / so wird er kein Dieb / son-
dern allein / tanquam sur, wie ein
Dieb seyn; dieweil dich düncken wird
er beraube dich desjenigen / was du
199

Handwritten text on the left page, including "Segne" and other faint markings.

zugehöret. Dahero erhalte allezeit ein bereitwilliges Gemüch / deinem HErrn alles wiederumb zuzustellen / was du zwar besigest / aber nur auff eine Zeit besigest. Zu diesem Ziel und Ende wache in deinem Herzen / strafe es / und erforsche es / damit es sich nicht armseeliger Weise unterfange / dasjenige als ein Eigenthum zu lieben / was nur geliehen worden. Auf solche Weise wird der HErr in dei-

nem letzten Ende mit dir nicht wie ein Dieb / sondern wie ein Gutthäter umgehen / dieneil er dir das wenigere nehmen / und das mehrere geben wird. Er wird dir nehmen das Irdische / und geben das Himmlische; er wird dir nehmen das Zeitliche / und geben das Ewige. Apparebit expectantibus se in salutem, er wird erscheinen denen / die ihn zu dem Heil erwarten / Hebr. 9. v. 28.

XVII. Decembr.

Sicut Oves in Inferno positi sunt. Mors depascet eos.

Sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Der Tod wird sie verzehren / Psal. 48. v. 15.

1. Betrachte / wie groß die Menge der Verdammten sey. Sicut oves in Inferno positi sunt, sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Sie gehen Heerdweise hinab / wie die Schaaf. Congrega eos quasi gregem ad victimam, versamle sie wie eine Heerde zur Schlacht / Hier. 12. v. 3. Dieses ist kein Wunder. Dann weil der meiste Theil der Menschen übel lebet / so erfordert die Vernunft / daß auch der meiste Theil übel sterbe. Was wirst du in einer solchen Menge sagen / wann du einmahl (so Gott verhüten wolle) wirst verdammet werden? Vielleicht wird es dir ein Trost seyn /

wann du viel Gefellen der Verdammnis haben wirst? Aber was ist es einem Schaaf für ein Trost / wann es nicht allein / sondern mit vielen andern zu der Schlacht-Banck geführet wird? Multiplicasti gentem, non magnificentiam, du hast das Volck vermehret / aber die Freude nicht groß gemacht / Isa. 9. v. 3.

2. Betrachte / daß eben diejenigen Sünder / welche sich aniego dermaßen feck wieder Gott segen / daß es das Ansehen hat / als wolten sie / wie die hoffärtigen Nasen-Horn / das Joch aller seiner gerechten Gebothe von sich werffen; diese Sünder / sage ich / werden an dem letzten Tage dermassen

u u u u u